

Durch das Haus ging's einen Augenblick, wie das Flügel-
schlagen eines großen Augenblicks, — jeder der Hurensöhne
war sich bewußt, daß mit der Beendigung und Annahme der
Vorlage in zweiter Lesung ein wichtiger Punkt in Breußens
Geschichte sich vollzog. Dann lösten zwei Worte die allgemeine
Spannung. Scharf und tödtlich tönte eine Stimme durch

den Raum, in der großen Stille deutlich vernnehmbar: „Na also —!“

Nach Annahme der Vorlage entspann sich noch eine leb-
hafte Debatte über den Antrag Ballraf-Klein auf Änderung
der Wahlkreis-einteilung, den Oberbürgermeister Vender-
Breslau unter anfänglich großer Unruhe des Hauses be-
gründete. Dann hielt unter gespannter Aufmerksamkeit der
Versammlung Professor Adolf Wagner seine Jungferrede,
in der er für eine Berücksichtigung der Bevölkerungs- und
Wirtschaftsverhältnisse plädierte. Ihm trat wiederum
unter großem Beifall der Rechten Herr v. Buch entgegen,
auf den Oberbürgermeister Ballraf kurz erwiderte. Gegen
die Einsprüche wurde der Antrag abgelehnt, worauf noch die
Petitionen in kurzer Beratung erledigt wurden. — Die
wegen der Verfassungsänderung notwendige Schlussabstimmung
über das Wahlgesetz wird das Herrenhaus am 22. Mai vor-
nehmen.

Deutscher Reichstag.

(75. Sitzung.)

CA. Berlin, 29. April.

Am Bundesratsstische sitzen Staatssekretär des Äußern
von Schoen und Staatssekretär des Innern Delbrück. Auf
der Tagesordnung steht das
Antragkommen zum deutsch-ägyptischen Handelsvertrag.
Es wird in erster und zweiter Lesung genehmigt. Der
Geheimrat betreffend Gewährung von Däten an die
Mitglieder der für Beratung der Strafprozessreform und der
Rechtsversicherungsordnung eingesetzten Kommissionen, die
auch während der Sommerpause des Reichstags tagen sollen,
geht an die Budgetkommission.

Die südwestafrikanischen Aufstandskosten.

Zur zweiten Lesung liegt die vor einigen Tagen als
Abchluss der mehrtägigen Verhandlungen der Budget-
kommission über die Vorkriegsbücher Denkschrift, den Vertrag
mit der Kolonialgesellschaft und die Anträge Erzberger
geleitete Resolution vor. Die Sozialdemokraten beantragen,
das Gesetz über die Deckung der Aufstandskosten erst
gleichzeitig mit einer Vereinbarung zwischen Reichsanwalt
und Reichstag in Kraft treten soll, das die Kriegskosten als
Schuld des Schutzgebiets gegenüber dem Reich feststellt, und
dass zur Tilgung der Schuld die Erträge einer Wertzuwachs-
steuer verwendet werden.

Abg. Erzberger (Str.): Die Debatte in der Kommission
war ja äußerst lebhaft. Leider wurde auch ein scharfer
persönlicher Ton in sie hineingetragen. Wer mit der Politik
des Staatssekretärs nicht einverstanden war, musste Spie-
geln in der Öffentlichkeit laufen. Ich stehe der Rühr-
bücher Petition so fern, wie irgend ein Mitglied dieses
Hauses. Ich will den Staatssekretär durchaus nicht stürzen,
lehne es aber andererseits auch ab, mich zum parlamentarischen
Kameluden erniedrigen zu lassen. Weiter hat der Staats-
sekretär in der Kommission die

Verdon des Kaisers

nicht weniger als achtmal genannt und mir vorgeworfen, ich
möge in das kaiserliche Recht eingreifen. Auch dagegen muß
ich mit allem Nachdruck protestieren. Es geht nicht an, den
Kaiser zum Prügelstrafen für alle Vorbeugen und Fehler der
Verwaltung zu machen. Die Gesellschaften sind durch den
Krieg erst reich geworden. Wenn es in Südwest Millionen
gibt, dann bezahlen sie dort weder Einkommen- noch Ver-
mögenssteuer, während bei uns jedes Dienstmädchen Steuer
bezahlen muß. (Lärm! Lärm! Lärm!) Was von dem Ver-
der Enteignung zu halten ist, muß daraus hervorgehen, daß
ein Mann mit 300 000 Mark Vermögen eine einmalige Aus-
gabe von 3000 Mark zu zahlen hätte. Ist denn die Be-
steuerung des Wertzuwachses nur für das deutsche Heimat-
land da? Was sind denn das für kleine Leute, auf die man
immer hinweist? Der niedrigste Anteil der Deutschen
Kolonialgesellschaft beträgt 20 000 Mark. Die Veranlagung
der Gesellschaften greift auch keineswegs in das Steuer-
verordnungsrecht des Kaisers ein. Der Reichstag hat das
Recht und die Pflicht, da mitzureden. (Beifall im Zentrum.)
Jeden Versuch, dieses Recht einzudämmen, werden wir mit
Entschiedenheit zurückweisen.

Präsident Graf Schwerin rügt die Bemerkung Er-
zbergers, daß der Staatssekretär den Kaiser zum Prügelstrafen
für seine Fehler machen wolle.

Erklärungen des Staatssekretärs.

Staatssekretär Dernburg wendet sich eingehend und
scharf gegen Erzberger. Er verteidigt seine Stellung in der
ganzen Frage. Es müsse endlich einmal aufgehört werden,
daß er behandelt werde, als ob er ein Unternehmender sei. Er werde
die Würde des Reiches gegenüber den Herren in Südwest-

afrika zu wahren wissen. (Stürmischer Beifall auf allen
Seiten.)

Abg. Dr. Drescher (kont.) billigt die Politik des
Staatssekretärs im allgemeinen, ist aber für Beibehaltung
der Kolonie zu einer beschränkten Kriegsteuer. Abgeord-
neter Dr. Semler (nat.) wendet sich gegen Erzberger.

Die Verhandlungen ziehen sich bis in die Abendstunden
hinein.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(61. Sitzung.)

Re. Berlin, 29. April.

Im Abgeordnetenhaus ging's heute friedlich zu. Rasch
werden zwei eingeschobene Vorlagen: der Nachtragsetat für
den Umbau des königlichen Opernhauses und die erste Rate
von 250 000 Mark für eine Schutzmauer in Belgoland, be-
willigt.

Dann wendet man sich wieder dem Kultusetat zu. Belin
Kapitel

„Kunstgewerbemuseum“

macht eine Reihe von Rednern Ausstellungen, die namentlich
dahin gehen, daß den Lehrkörpern der Kunstgewerbeschulen
nicht genügend Beachtung seitens der Regierung gewidmet
wird. Geheimrat Schmidt verliert zwar, die Regierung zu
verteidigen, findet aber wenig Anklang damit.

Hierauf verlangt der Abg. v. Tilly größere Be-
rechtigungen für die

Vosener Akademie.

Der Kultusminister verspricht, daß die Akademie, die
als ein Mittelpunkt des deutschen Gedankens in der Damar
errichtet worden ist, in jeder nur möglichen Weise gefördert
werden soll. So soll z. B. ein Fortbildungskursus für
Mittelschullehrer eingerichtet werden. — Abg. v. Tilly traten
Abgeordnete der verschiedenen Parteien für die Erhaltung
der Naturdenkmäler und Pflege der landschaftlichen Kunst-
schätze ein. Nachdem noch verschiedene Redner sich in ähn-
lichem Sinne geäußert hatten, wurde die Sitzung unterbrochen.
— Es findet noch eine Abendigung statt.

Soziales Leben.

* **Eisenbahnerverwaltung und Eisenbahnarbeiter.** Bei der
preussischen Eisenbahnerverwaltung liegt die Annahme und
Entlassung der Arbeiter den Dienststellen ob, bei denen die
Arbeiter beschäftigt werden. Neuerdings hat der Minister
der öffentlichen Arbeiten verfügt, daß zur Auflösung des
Dienstverhältnisses durch Entlassung oder Kündigung gegen-
über solchen Arbeitern, die Mitglieder von Arbeitervereinigungen
sind und ihren Erziehungsmitteln nur die Eisenbahndirektionen
selbst befugt sein sollen.

* **Drohender Streik im englischen Kohlengebiet.** Aus
einer Verammlung der Maschinen- und Deiger des
Anthracitdistrikts von Südwales in Swansea, bei der
47 Bergwerke vertreten waren, wurde beschlossen, am 1. Mai
zu kündigen. Als Kündigungsgrund wird angegeben, daß
die Vorkläge der Arbeiter betreffend eine neue Lohnliste
keine Beachtung gefunden hätten. Nach Ablauf der
Kündigungsfrist werden gegen 15 000 Mann feiern.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 1. und 2. Mai.

Sonnenaufgang 4²⁰ (4²⁰) Mondaufgang 1⁰⁰ (1⁰⁰)
Sonnenaufgang 7²⁰ (7²⁰) Monduntergang 8⁰⁰ (8⁰⁰)

1. Mai. 1218 Rudolf I. von Habsburg auf Schloß Rimberg
im Breisgau geb. — 1862 Französischer Romanschriftsteller Marcel
Géroux in Paris geb. — 1872 Gründung der Kaiser-Wilhelms-
Universität in Straßburg. — 1878 Afrikanischer David
Livingstone am Bangweulosee (Zentralafrika) gest. — 1904
Komponist Anton Dvorak in Prag gest.

2. Mai. 1519 Leonardo da Vinci auf Schloß Clos-Lucé bei
Amboise (Frankreich) gest. — 1772 Dichter Friedrich von Harden-
berg (Novalis) in Oberwiesbaden geb. — 1864 Komponist
Giacomo Meyerbeer in Paris gest. — 1896 Dichter Julius Sturm
in Leipzig gest. — 1899 Politiker und erster Präsident des Reichs-
gerichts, Eduard von Simson, in Berlin gest.

□ **Gerichtliche Zeitbilder.** (Mite Liebe.) Im wunder-
schönen Monat Mai — wenn alle Knospen klingen. — will
ich nach alter Melodie — ein Lied der Liebe singen. — Sie
ist das Glück der Jugendzeit. — der Zeit der roten Rosen. —
wo sich der Jüngling und die Maid — im Mondenschein
toben. — Es werden zwischen Kuss und Kuss — vertraut die
jungen Jahre. — und gerne führt die Maid am Schluß —

Eine Dornenkrone.

Historischer Roman von Freiherr von Winterfeld.

2)

Nachdruck verboten.

Wie das Wetter vorüberzieht und rosiger der Sonne
Wiederkehr die lachenden Fluren malt, so versiegt auch
Deine jegige trübe Stimmung, bleibt Dir weiterhin der
Sonnenschein irdischen Glückes,“ flüsterte Diana.

Die Königin erharrte noch einen Augenblick in tie-
jes Sinnen versunken nach diesen wohlgemeinten Worten.
Wiederholt hatten in ihrem bisherigen Leben Sonnen-
schein und Sturm abgewechselt. Welchen Schmerz hatte
sie nach einer freudvollen Kindheit ertragen müssen, als
ihr Vater, der General Vikomte Beauharnais sein Leben
durch Henkershand verlor. Trübe Tage waren diesem
Verlust gefolgt, bis dann ihre Mutter dem General Na-
poleon Bonaparte ihre Hand zum zweiten Male reichte.
Der spätere Kaiser Napoleon war ihr ein liebevoller Stief-
vater, der sie über den Verlust ihres leiblichen Vaters
tröstete. Ihr Stern begann zu steigen; auf Betreiben Na-
poleons mußte sie dessen Bruder Ludwig heiraten, an
dessen Seite sie nun als Königin von Holland ihren Ein-
zug gehalten hatte. Welch ein jäher Wechsel des Glückes
— noch vor wenigen Jahren die arme hinterlassene Toch-
ter eines hingerichteten Generals, die nichts besaß, als
ihre Jugend und Schönheit und jetzt als Herrscherin auf
dem Throne eines reichen, angesehenen Landes. Konnte
ein solcher Glückswechsel wirklich von Bestand sein? Oder
lauerte dahinter nicht schon wieder ein unheimliches Ge-
spenst, um sie zurückzuschleudern in das Nichts? Doch
nicht allein die Furcht vor dem Sturz aus stolzer Höhe
ließ sie erzittern. Sie hatte ihren Gemahl, den König,
kaum kennen, noch viel weniger wirklich lieben gelernt.
Er war ein hübscher junger Mann, und als sie ihn ge-
wissermaßen auf Befehl ihres Stiefvaters heiraten mußte,
da hatte sie kaum einen anderen Mann kennen gelernt
und glaubte daher aufrichtig, ihren Gatten mit der Zeit
lieben zu lernen, mit ihm eine glückliche Ehe führen zu

können. Doch schon nach kurzer Zeit fühlte sie, daß ir-
gend etwas ihr unbekanntes zwischen ihr und ihrem
Gatten stand und das war es weiter, was sie mit Ban-
gigkeit erfüllte.

„Diana, ich kann es nicht fassen, daß mein Glück ein
dauerndes sein soll. Du kannst ich es vertrauen; Du allein,
die seit Jahren wie eine Schwester die Tage an meiner
Seite verlebt hat — Ludwig hat mich nie geliebt und
wird mich nie lieben lernen und kann aus einer solchen
Ehe ungetriebenes Glück entspringen?“

„Der König ist ein guter Mann, ein liebevoller Vater
seinen Kindern und wird nie ein Wölkchen an Deinem
Himmel trüben.“

„O, meine Kinder,“ fiel die Königin plötzlich ein.
„Du hast recht, um ihretwillen muß ich leben, muß ich
stark bleiben.“

„So ist es recht, Hortensie; aber jetzt pflege der Ruhe,
Du wirst sehr müde sein und der morgige Tag bringt
Dir neue Pflichten und die Holländer sollen nur eine
muntere und heitere, eine glücklich darschauende Königin
sehen.“

Die Ehrendame drückte einen Kuss auf die Stirne der
Königin und wollte sich entfernen, um die Kammerjose
herbeizurufen, doch die Königin hielt sie noch einmal zu-
rück.

„Noch einen Augenblick, liebe Diana. Du weißt,
welche herrliche, sorglose Stunden wir in Ecouen verleb-
ten haben, Du, Anunziada, Angiolina und ich. Wir waren
ungetrennt wie Geschwister, für welche wir auch ge-
halten wurden. Anunziada ist heute glücklich an der Seite
eines geliebten Mannes, Du und ich genießen das Glück,
noch beieinander zu sein, wo aber mag Angiolina weilen?“

„Angiolina, liebe Hortensie, hat uns vor sechs Jahren
heimlich verlassen, sie hat seitdem nie wieder ein Lebens-
zeichen an uns gelangen lassen, sie ist es also, welche das
Band zwischen uns zerrissen hat; noch wissen wir nicht,
warum sie uns verlassen hat; wie kommst Du in dieser
Stunde auf sie?“

„Ich habe es bis heute verschwiegen, jetzt will ich es

den Jüngling zum Altare. — In diesem Augenblick
Mann — gewöhnlich nichts gelegen. — Doch will ich
wirklich ran. — Ist der Papa dagegen. — Tausch also
bleibt sein Obr. — und dies geschieht nicht ohne
achtzig Jahren kam es vor — zu Diana in Stambul
Dort lebt ein Bursch aus Schwabenland, — auch
unverdorben, — der hat um eines Mädchens Hand
Vater sich bemorben. — Der Vater der bewunderten
verbot ihm seine Schwelle, — ein anderer hat am
— und er blieb Junggeselle. — Die beiden wurden
Jahr — wohl alt in ihrer Ehe. — der abgeworfen
war — beständig in der Nähe. — Und als der Vater
starb, — da ging der Schwab, der treue, — zur alten
bin und ward — um ihre Hand aus neue. — So
Liebe doch gefügt, — die beiden haben sich getraut
Moral von der Geschichte: — Ja, Alter schau
heit nicht.

Hagenburg, 30. April. Eine prachtvolle
terlandschaft wollte uns augenscheinlich heute
Meister April beschenken. Ein Flodenspiel war zu
um das uns wohl das letzte Weihnachtsfest
konnte! Leider war die Herrlichkeit nur von ap-
Dauer, um wieder andern Aprilslauten Platz zu
Ja, dieser Monat macht's wirklich wie er will.
* Rgl. Preuß. Klassenlotterie. Die
ung der Lose zur 5. Klasse (Haupt- und Schließ-
der 222. Lotterie, sowie die Abhebung der Frei-
Klasse hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis
tag den 3. Mai cr. zu erfolgen.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 28. April. In
Vorstellung von Oedlandereien erhalten nun noch
Gemeinden Staatszuschüsse von zusammen 880
nachdem schon 11 Gemeinden unseres Kreises
Gesamthöhe von 730 Mark freiwillig worden
Der Schriftführer des Oberwesterwälder Sängers-
Herr Lehrer Dittmar von Zinhain, tritt mit dem
aus dem Schuldienst unseres Regierungsbezirks
in Schmeppda im Bezirk Cassel die erste
übernehmen. Somit wird die Schriftführer-
Bundes vakant.

Rifst, 30. April. Morgen sind wir wieder
so weit, unsere Kirchweih, die erste in hiesiger
festlich begehen zu können. Bei der urplötzlich
tretenen Kaufereilust des „Luft-Halley“ sind wir
stets sicher, daß unsere Kirche nicht zu
Nur noch ein bischen anständiges Wetter —
andere wird sich schon von selbst machen. Für das
Wohl wird bestens gesorgt.

Weilburg, 29. April. Die Trümmer des
wurden im Laufe des gestrigen Tages gesamm-
per Wagen nach der in der Nähe gelegenen
ielle „Guntersau“ befördert. Die Bergung der
40 Zentner schweren Gondeln mit den Motoren
sich besonders schwierig, gelang aber schließlich
braven Pionieren in bester Weise. Nachmittags
5 Uhr ging der letzte Wagen mit Aluminiumteilen
der Unfallstelle ab, und um diese Zeit wurde die
Absperrung aufgehoben, worauf die Unfallstelle
nach Zepplin-Andenten Suchenden abgestreift
Die Aluminiumteile füllten zwei Eisenbahnwagen
während die Gondeln auf je einem weiteren
untergebracht waren. Ein gegen 7 Uhr abgehender
zug nahm die traurigen Ueberbleibsel des
kreuzers mit. Die Mannschaften des Dierger
sowie die Pioniere haben heute morgen unser
verlassen.

Wiesbaden, 28. April. Im Pfarrhaus
gestern nachmittag die ordentliche Generalver-
des Nassauischen Gefängnisvereins statt, die von
baurat Pilger bezw. dem Ersten Staatsanwalt

Dir anvertrauen, wie sie am Tage vor ihrer
geheimnisvollen Flucht an mich herantrat; schwere
stehen in ihren glänzenden Augen, als sie mich
ihre Arme schloß, an ihre Brust drückte. Sie
Wurtenweig in der Hand, den sie in zwei Teile
während sie die eine Hälfte behielt, reichte sie
andere. „Hortensie, mag mich die Welt schmähen,
Du — Du denke nie schlecht von mir. Reife
denken nie aus Deinem Herzen, wie ich Dich
gesehen werde. Beweine mich als eine Tote,
eint dieses armselige Zweiglein zurückhält, das
noch in meiner Hand halte.“ So sprach sie zu
ehe ich ein Wort zur Erwidrung fand, hatte sie
mir losgelassen, und war entflohen. Ich habe
der gesehen, nie wieder etwas von ihr gehört —
heimnis umhüllt noch heute ihre Flucht.“

„Wer weiß, Hortensie, seit wie langer Zeit
mische Seele Ruhe gefunden, oder warum sie uns
Lebenszeichen gegeben hat.“

„Nein, nein, Diana, Angiolina hat gelebt,
heute gelebt und während wir nichts mehr von
sein wußten, hat sie vielleicht in unserer Nähe
unsere Wege gekreuzt.“

„Was sagst Du?“ fuhr die Ehrendame
„Hortensie, wie kommst Du zu dieser Vermutung?“
„Erstlich nicht, Diana. Heute Abend kurz vor
diana des Festes überreichte mir ein Wiener ein
Schreiben. Ich denke, es handelt sich um eine
von meiner Mutter aus Paris und öfne es ganz
da, was enthält das Briefchen? Keine Zeile, nur
neue Wurtenweiglein, welches Du hier siehst. Denke
Worte Angiolinas?“

„Selbst, in der Tat selbst und rätselhaft.“
Diana und betrachtete nun auch ängstlich das
dürre Wurtenweiglein, welches vor der Königin
Tische lag und bisher ihrer Aufmerksamkeit entgangen
„Wie kam der Diener zu diesem Schreiben? Sogleich
sofort Nachforschungen anstellen lassen?“

„Wohl habe ich dies, aber ich konnte nicht

Voraussichtliches Wetter für Sonntag den 1. Mai:
 Vielfach heiter, höchstens noch unerhebliche Nieder-
 schläge, nachts kalt.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 2. Mai d. Js., nachmittags 2 Uhr gelangen aus District Löngeßweier 29 Nadelholzstämme 1. Klasse 5 Stangen 1. und 2. Klasse, sowie 1 Raummeter Nadelholz (Kniappel) an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zur Versteigerung. Hachenburg, den 23. April 1910.

Der Bürgermeister: Steinhäus.

Verdingung.

Die Anstreicher- und Wasserleitungsarbeiten zum Neubau der landrätlichen Dienstwohnung zu Marienberg sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Büro des Unterzeichneten — Königl. Landratsamt im Marienberg — zur Einsichtnahme auf.

Angebotsformulare können bei vorheriger postfreier Einreichung der Schreibgebühren von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch den 11. Mai d. Js., nachmittags 2 Uhr dem Kreisbauamt postfrei einzusenden, woselbst zur genannten Zeit die Öffnung der Angebote erfolgt.

Zuschlag erfolgt innerhalb 4 Wochen.

Marienberg, den 28. April 1910.

Geuzeroth, Kreisbautechniker.

lokalgewerbeverein Hachenburg.

Donntag, den 1. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr Generalversammlung

im Saale des Herrn Friedrich Schüp, Hachenburg.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Vorstehenden.
 2. Voranschlag für das Rechnungsjahr 1910.
 3. Wahl des Vorstandes.
 4. Wahl der Delegierten zur Hauptversammlung.
 5. Anträge zur Hauptversammlung.
- Hachenburg, den 28. April 1910.

Der Vorsitzende: Steinhäus.

Am 1., 2. und 8. Mai

findet wie alljährlich

Kirchweihfest in Nister

statt, wozu freundlichst einladet

Ehr. Asbach. Jos. Röder Wwe.

Aparle Muster
Moderne Ausführung

Verlobungsanzeigen

Hochzeitseinladungen

Vermählungsanzeigen

liefert schnell und zu mäßigen Preisen
Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ Hachenburg.

Zur Frühjahrssaison

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Sport- u. Leichterwagen

schwere Gebirgswagen

Kinder-Sitz- und Liegewagen

Beste Fabrikate

Billige Preise

Große Auswahl in

Möbeln aller Art

Kristall-Spiegel, Flurgarderoben etc. etc.

Bequeme Zahlung.

Karl Baldus, Möbelfabrik, Hachenburg.

Wilhelm Pickel, Hachenburg

empfiehlt sein

großes Lager aller Arten

Manufakturwaren

in nur soliden Sachen

sowie

fertige Anzüge

für Erwachsene und Knaben

Großes Lager in Hosen, Joppen, Pelerinen
prima blau leinenen Jacken etc.

Trinkt bei Husten

den 60 Jahre

weltberühmten

Bonner Kraftzucker

von J. G. Maß, Bonn. Platten 15 u. 30 Pfg. (3. Auflösen).

In Kolonialwarenhandlungen kenntlich durch Plakate stets vorrätig

Hachenburg: Joh. Pet. Bohle und Phil. Schneider.

Alpenrod: Ant. Schneider. Altenkirchen: Carl Winter.

General-Engros-Vertrieb f. d. Westerwald: Phil. Schneider, Hachenburg.

McBrockmann's ZWERG-MARKE



bewirkt große Fröhlichkeit, rasche Gewichts Zunahme, schnelle Schlachtreife!
Echt nur, wo unser Zwergschild aushängt! Verlangen Sie das Büchlein „Aus der Praxis — für die Praxis“ kostenfrei vom Allein. Fabr. M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig - Eutritsch III 1.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Zu Fabrikpreisen zu haben: In Hachenburg bei Karl Dasbach, Drogerie; C. von Saint George, Drogerie; in Kropbach bei Carl Müller Söhne.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst.

Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—, bei direkter

Zufendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten

und Privaten beweisen, daß

Kaisers

Brust-Karamellen

mit den drei Cannen

Husten

heißt, Verklebung, Katarrh, Krampf u. Keuchhusten

am besten beseitigen.

Patet 25 Wfg., Dose 50 Wfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Patet 25 Wfg., Dose 50 Wfg.

Best. feinschmeckend. Raig-Extrakt.

Darüber Angedenken weile zurück.

Beides zu haben bei:

Gust. Niemann in Hachenburg.

Robert Reichardt in Höhr.

Alex. Gerharz in Höhr.

Ludw. Jungbluth in Grenzhausen.

Zigarrenbeutel

sowohl mit als ohne Druck

empfiehlt zu billigsten Preisen

Zh. Kirchhölzel, Hachenburg.

Feinster

Delikatess-Butter-Ersatz

à Pfund 90 Pfg.

Zu haben bei Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg



Freude erleben
Sie, wenn Sie ein Hercules-Rad fahren, denn Sie treten

Seit 15 Jahren das beste Rad

berühmt, billig und dauerhaft. Man nehme nur ein Hercules-Rad. Zu haben bei dem Vertreter:

Hch. Dreyer, Fahrradhandlung, Hachenburg

Bitte ausschneiden.

Trültzsch's Zitronensaftkur

Naturheilkraftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen

Gicht, Rheuma, Frittsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren-, Gallenst. Prostest. nebst Anweisung u. Dankschr. v. G. bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. 24 Litren 3,25, v. 24 120 Zitronen 5,50 frko. — (Nachh. 30 Pfg. mit Wiederverkauf. gesucht. — Zu Küchenzwecken u. Barm. erfrischender Limonaden unentbehrlich.

Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstrasse 17. Lant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe II.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch

Zitronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die

zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein

Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Man

a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., R

Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr

mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich

mich verpfl. Ihren Zitronensaft aufs wärmste zu empfeh

Fettsucht. Bitte mir umgeh. 1,50 M. Zitronensaft zu

muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgem

habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehlen

Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht.



Vor nutzlosen Nachahmungen

— sei dringend gewarnt. —

Otto Reichel, Berlin S. O.

In Hachenburg bei: Carl Dasbach, Drogerie.



Auf Teilzahlung!

Griffklaffige

Roland-Fahrräder

1 Jahr Garantie M. 95.—

Anzahlung 20 M., monatlich 5 M.

Bei Barzahlung hoher Rabatt.

S. Rosenau, Hachenburg.

Ein tüchtiges, propä

Dienstmädchen

bei gutem Lohn in

Haushalt sofort gesucht.

Zu erfragen in der

Schäfersstelle d. M.

Ein ordentlich

≡ Junge ≡

im Alter von 15—18

in Landw. u. d. H.

gesucht von

Carl Krämer, Hachenburg.

Stammtisch-Genossenschaft

Hachenburg (W. Hach)

Die lieben Stammtisch

werden auf nächsten Sonntag

6 Uhr abends in das

Herrn Franz Friedl

einer wichtigen Besprechung

eingeladen. Der Vorsitzende

verh. l. Porto 20 Wfg.

Sanitätshaus D. Fr. Sch

Halle a. S., Zwillingen

Gummiwaren

viele hervorragende

ärztlich empfohlen, prakt

währt, behördlich gene

tausendfach bewährt.

Katalog gratis und

verh. l. Porto 20 Wfg.

Sanitätshaus D. Fr. Sch

Halle a. S., Zwillingen

Zeitungs-Bestellzettel.

Für die Monate Mai-Juni — den Monat

bestellt

Herr in

Frau

Exemplare

Benennung der Zeitung

Die Zeitung erscheint in

Bezugszeit

Betrag des Bezugs

Bezugszeit

1 Erzähler vom Westerwald Hachenburg

2/12 1 — — 28

1/12 — 50 — 14

Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.

Obige M. I find heute richtig bezahlt

, den 19

Postannahme.